SPD-Ortsverein setzt auf Kontinuität

Vorstand im Amt bestätigt – Streetworkerin Sarah Wasner referiert über ihre Arbeit

Eggenfelden. In der Jahresversammlung des SPD-Ortsvereins ist der 29-jährige Sozialpädagoge und Sozialtherapeut Benjamin Lettl als Vorsitzender im Amt bestätigt worden. Thomas Asböck, Carmen Brunnmeier und Cilly Saydl fungieren weiterhin als stellvertretende Vorsitzende. Thomas Asböck bleibt Pressesprecher und Internet-Beauftragter, Cilly Saydl ist zudem Mitgliederbeauftragte, Carmen Brunnmeier wurde zur Bildungsbeauftragten bestimmt.

Die bisherige Schriftführerin Monika Frieser löst den bisherigen Kassier Ludwig Haslinger bei der Kontenführung ab. Die neu im Ortsverein engagierte Journalistin Mia Aßmann wurde mit dem Amt der Schriftführerin betraut.

Das SPD-Team bis 2018: sitzend, von links die stellvertretenden Vorsitzenden Thomas Asböck und Cilly Saydl, Vorsitzender Benjamin Lettl, Kassierin Monika Frieser und stellvertretende Vorsitzende Carmen Brunnmeier; stehend, von links die weiteren Vorstandsmitglieder Horst Juhr, Martin Roiner, Jürgen Hoffmeister, Ex-Kassier Ludwig Haslinger, Reinhard Schaffer, Florian Geier, Schriftführerin Mia Aßmann, 3. Bürgermeisterin Johanna Leipold und Fraktionsvorsitzende Renate Hebertinger. – Foto: red

Frauenquote liegt bei 44 Prozent

Als weitere Vorstandsmitglieder komplettieren das mit einem Frauenanteil von 44 Prozent besetzte Gremium Hülya Adigüzel, Florian Geier, Reiner Hampel, Fraktionsvorsitzende Renate Hebertinger, Jürgen Hoffmeister, Horst Juhr (Vorsitzender SPD-Senioren), 3. Bürgermeisterin Johanna Leipold, Kulturreferent Hans-Peter Luibl, Umweltreferent Martin Roiner und Reinhard Schaffer. Altbürgermeister Karl Riedler gehört in beratender Funktion dem Gremium an. Per Akklamation wurden Karl-Heinz Franke, Ludwig Haslinger und Bernhard Hebertinger zu Revisoren bestimmt.

Ortsvorsitzender Benjamin Lettl bedankte sich mit einem Präsentkorb bei Ludwig Haslinger, der nach 32 Jahren als Ortskassier in den Ruhestand gegangen ist.

Delegierte für die SPD-Kreiskonferenz sind Benjamin Lettl, Thomas Asböck, Cilly Sadl, Monika Frieser und Renate Hebertinger. Zur Unterbezirkskonferenz fahren Benjamin Lettl und Thomas Asböck als Delegierte. Bei der Bundeswahlkreiskonferenz zur Aufstellung des Bundestagsdirektkandidaten vertreten Renate Hebertinger, Benjamin Lettl und Thomas Asböck den Ortsverein.

Im Rahmen der Versammlung referierte Sozialarbeiterin Sarah Wasner über ihre Arbeit. Sie ist Ansprechpartnerin für Jugendliche und Erwachsene bis 27 Jahre, die Unterstützung benötigen und eine „unbürokratische“ Hilfe wollen. Dabei sei sie überall dort unterwegs, wo sich ihre Zielgruppe aufhält (z. B. Schulzentrum, Schnellrestaurants usw.), selbstverständlich auch in sozialen Netzwerken. Etwas schwierig gestalte sich noch immer die Anbindung junger Suchtkranker an das bestehende Hilfesystem, die Zusammenarbeit vor Ort sei aber sehr professionell, bestätigte Wasner auf Nachfrage. Die Streetworkerin plädierte für mehr Möglichkeiten des betreuten Wohnens für junge Menschen. „Es gibt einen Bedarf für Menschen, die noch nicht in der Lage sind selbstständig zu leben.“

Die Sozialarbeiterin ging auch auf die beiden etablierten und erfolgreichen Projekte zur Gewalt- und Suchtprävention ein, die sie zusammen mit Jakob Kandlbinder (Streetwork Pfarrkirchen) und Karina Weiß (Streetwork Simbach) durchführt. Die eingerichtete Krisenwohnung in Pfarrkirchen ist laut Wasner stets belegt.

SPD-Kreisvorsitzende Dr. Jürgen Rampmaier bescheinigte in seinem Grußwort dem SPD-Ortsverein durchwegs solide Arbeit.

Pronold plädiert für Versicherungspflicht

Parlamentarischer Staatssekretär Florian Pronold ging neben Themen aus der Bundespolitik auch auf die Hochwasserkatastrophe im Landkreis ein. Pronold plädiert für eine Versicherungspflicht bei Elementarschäden. Die Ereignisse der letzten Wochen zeigen: eine solche Versicherung ist genauso notwendig wie der Schutz zum Beispiel bei Brandfällen.

„Die SPD wird die soziale Kraft in Eggenfelden bleiben und wir werden uns durch die Gründung von Arbeitsgemeinschaften einer zielgruppenorientierteren Arbeit widmen“, gab Benjamin Lettl in seinem Schlusswort die Marschrichtung für die kommenden zwei Jahre vor. – red